

THE NEW LUXURY

# ◆ Robb Report

Deutsche Ausgabe

Edition Nr. 25

## 21 DREAM MACHINES

Diese Fahrzeuge lassen uns jubeln



**SCHWEIZ**  
**SPECIAL**



Luxuriöse Hotels,  
geniale Uhren,  
kreative Start-ups

**Donatus Prinz von Hessen**  
Schlösser, Wein und Pferde:  
die Bürde mit der Tradition

**Rolls-Royce Black Badge**  
Drei Ladys auf Testfahrt  
durch das nächtliche London

**Afrikanisches Inselparadies**  
São Tomé: neuer Lieblingsort für  
Weltenbummler und Genießer

## Sportliche Nummer

Ein Polohemd ist das Beste aus zwei Welten. Das macht es modisch verdammt vielseitig – man muss nur wissen, wie es zu tragen ist.

### DER ALLESTRÄGER

Schauspieler Brad Pitt kann nahezu alles tragen. Auch wenn ihm ein Polohemd, wie hier im Film *Moneyball*, besonders gut steht.



**W**as eint den Tennis-, Golf- und Polosport? Stimmt, alle drei gehören den klassischen Ballsportarten an. Die weniger sport-, sondern eher modeinteressierten Menschen sehen wohl das Poloshirt als die Gemeinsamkeit. Stimmt auch. Und im Grunde ist das Poloshirt ein Zwitter zwischen einem eleganten Hemd und einem T-Shirt. Keine Frage: Das Polohemd avancierte im Laufe der Jahrzehnte zum Klassiker der männlichen Garderobe und ist längst nicht mehr nur im Sport zu Hause.

Groß machen den Polosport die Völker des Nahen Ostens und des indischen Subkontinents. Indien steht bis Mitte des 20. Jahrhunderts unter Herrschaft und Flagge des britischen Königreichs. Kolonialherren bringen den beliebten Pferdesport nach Großbritannien. Rasant gewinnt das Mannschaftsspiel in ganz Europa an Popularität. Die Etikette schreibt eine elegante Kleidung vor. So laufen, Verzeihung, reiten die Polospieler zunächst in klassischen Hemden auf, die jedoch die Bewegungsfreiheit massiv einschränken.

Mit der Entwicklung eines Baumwollpiqué-Trikots, dessen Farben die Teamzugehörigkeiten definieren, beheben die Briten die Problematik. Geometrische Muster, vergleichbar mit der Struktur einer Waffel oder einer Bienenwabe, zeichnen das Strickgewebe aus. Sie verleihen dem Polohemd seine charakteristische Optik. Elastizität sowie eine hohe Feuchtigkeitsaufnahme machen den Hemdensatz im Polosport unentbehrlich, und hier klärt sich auch die Herkunft des in Verfall geratenen hochgestellten Kragens: Ursprünglich beugt er sonnenverbrannten Nacken bei den Spielteilnehmern vor.

Dann, im Jahr 1933, gründet der französische Tennisspieler René Lacoste die Marke mit dem Krokodil und führt das Piqué-Hemd hinaus aus dem rein sportlich-elitären Kontext und letztlich zum Durchbruch. Er ist es auch, der neben dem eleganten lang- auch das legerere kurzärmelige Modell am Markt etabliert. Fred Perry, dreifacher Wimbledon-Champion, folgt 1952 mit seiner gleichnamigen Bekleidungs-marke, knapp zwei Jahrzehnte später der Amerikaner Ralph Lauren. Seine Entwürfe des modernen Poloshirts gehören bis heute zu den Kernstücken jeder Polo-Ralph-Lauren-Kollek-

tion. Klassisch mit halber, bis zur Brust laufender Knopfleiste, festem Kragen sowie körpernaher Passform erwächst das Kleidungsstück in den 1980ern zum Signature Piece der Popper-Kultur. Ihre Anhänger begehren mit Überheblichkeit und gestriegeltem Aufsehen gegen die alternative Lebensart der 68er-Generation auf. Hochgestellte Kragen, stigmatisiertes Stilmittel der Popper, erleben ihre Wiedergeburt – aus heutiger

Sicht ein modischer Fauxpas. Es sei denn, ihre Träger möchten an das Klischee eines Jungspunds erinnern, der mit Papas klirrender Luxusuhr am Arm großspurig Champagner bestellt. Die einzigen etablierten Reliquien dieser konsequenten Jugendkultur sind Tagesjackets und Windjacken als Überwurf zum Poloshirt.

Und wie trägt man ein Polohemd heute? Dezent Unis stehen hoch im Kurs, darunter Klassiker wie Hell- und Dunkelblau, Grau, Weiß oder Schwarz. Mehr Farbe wagen Träger mit dunklen Grün- und Rottönen, von schrillen Nuancen nehmen wahre Ästheten Abstand. In jüngster Zeit kam auch wieder Frottee auf. Jeans und Chinos führen den sportiven Auftritt fort, ihre Schritthöhen geben gleichzeitig die maximale Länge des Polohemds vor. Sneaker oder klassisch-konservative Bootsschuhe und Loafer runden das harmonische Bild ab. Darüber ein sportliches Sakko.

Eine Besonderheit mit Augenzwinkern ist die französische Umschlagmanschette. Schneider, die ihr Handwerk beherrschen, setzen diese bei Bedarf anstelle des einfachen Schließknopfes am Saum des Langarmpoloshirts ein. Ganz nach dem Motto des Lyrikers Oscar Wilde – „Man verseehe mich mit Luxus, auf alles Notwendige kann ich verzichten“ – kommt auf diesem Weg auch der Dandy beim Poloshirt auf seine Kosten.



Maßschneider **Jürgen Reschop** vom KingsmanHouse in München ([kingsmanhouse.com](http://kingsmanhouse.com)) setzt sich in jeder Ausgabe des Robb Report mit einer Facette der Männermode auseinander.

### GUT ZU WISSEN

Konservative Outfitkombinationen verlangen nach einer geschlossenen Knopfleiste, offen darf es bei informellen Anlässen zugehen.